

## Nationalrätin Petra Gössi im Interview:

«Bei Aeberli kann ich mich in einem grossen Netzwerk bewegen, was mir im beruflichen Alltag wichtig ist.»



*Benjamin Block und Petra Gössi während des Interviews in den Büroräumlichkeiten von Aeberli.*

Seit dem 1. Juli 2022 hat Nationalrätin Petra Gössi ihr neues Büro bei der Aeberli Treuhand AG in Zürich als neue Homebase bezogen. Im nachstehenden Interview befragt Benjamin Block, Partner bei Aeberli, Petra Gössi über ihre Beweggründe und ihre weiteren Pläne.

**Liebe Petra, schön, dass Du bei uns bist – eine echte Bereicherung! Seit dem 1. Juli trafen wir uns das eine oder andere Mal auf dem Gang unserer Büroräumlichkeiten. Aber Du bist natürlich nicht täglich bei uns anzutreffen. Wie teilt sich Dein beruflicher und politischer Alltag derzeit auf?**

Petra: Die Politik beansprucht aktuell rund die Hälfte meiner Zeit, weshalb ich auch viel in unserer Bundeshauptstadt Bern

unterwegs bin. Die anderen 50% stecke ich in meine berufliche Tätigkeit. Ich baue mein eigenes Beratungsunternehmen mit Schwerpunkt in der strategischen Beratung für Führungskräfte auf. In diese Tätigkeit kann ich sowohl meine Erfahrung als Juristin in der Unternehmensberatung als auch meine grossen Kenntnisse über die politischen Mechanismen und Gegebenheiten der Schweiz einbringen.

**Erzähle uns doch einmal, wie Du auf Aeberli gekommen bist und was Dich dazu bewogen hat, bei uns Dein neues Büro zu beziehen?**

Petra: Ich habe die Zusammenarbeit mit verschiedenen Büros unterschiedlicher Ausrichtung geprüft. Feri Cilurzo und Christian Nussbaumer haben mich zu einem Austausch eingeladen – und haben mich sofort begeistert. Drei Punkte haben schlussendlich den Ausschlag gegeben: Bei Aeberli kann ich mich in einem grossen Netzwerk bewegen, was mir im beruflichen Alltag wichtig ist. Im Weiteren ist Aeberli fundiert und innovativ aufgestellt, was mir neue Synergien gibt. Das bedeutet, dass ich das vorhandene Knowhow in meine Mandate einfliessen lassen kann, was auch meinen Kunden hilft. Drittens habe ich bei Aeberli ein großartiges Team angetroffen. Es ist spürbar, dass hier nicht nur gerne gearbeitet wird, es herrscht auch ein sehr guter Spirit, was mir wichtig ist.

**Welche gegenseitigen Synergien siehst Du als Juristin und Politikerin in der Zusammenarbeit mit einem Treuhandbüro wie Aeberli?**

Petra: In der Beratungstätigkeit stellen sich immer wieder Fragen zur finanziellen Führung oder zu versicherungsrechtlichen Sachverhalten. Zahlen sind die Grundlagen vieler Entscheide, auch wenn die menschliche Komponente mindestens so wichtig ist. Diese Expertise kann Aeberli bieten. Oder denken Sie beispielsweise an die Abwicklung eines komplexen Nachlasses. Zu einer erfolgreichen Erbteilung gehört neben juristischem Fachverstand auch die Führung einer korrekten Buchhaltung. Im Weiteren ist es wichtig, dass eine Treuhandgesellschaft die grossen finanzpolitischen Tendenzen frühzeitig erkennt. Dabei ist ein regelmässiger Austausch auf politischer Ebene hilfreich. Zudem hilft mir als Politikerin die Expertise bei Finanz- und Steuerfragen im Politalltag. Solange die Schweiz erfolgreich ist, wird der politische Druck auf das Schweizer Finanz- und Steuersystem immer grösser werden. Dagegen kommen wir nur mit fundierten Argumenten an, die im Umfeld einer Treuhandgesellschaft geschärft werden können.

**Kommen wir zur Politik. Du bist Nationalrätin, Mitglied in Kommissionen und warst fünf Jahre lang Parteipräsidentin der FDP. Die Liberalen Schweiz. In dieser Zeit hast Du intensiv für viele Themen gekämpft und musstest sicher viele Kompromisse eingehen. Das kann durchaus kräftezehrend sein. Was hilft Dir dabei, trotzdem immer weiter zu machen und motiviert zu bleiben?**

Petra: Am wichtigsten für mich ist, dass ich Freude an meiner Tätigkeit habe und gestalten kann. Und wenn die Akkus mal leer sind, gehe ich in die Berge. Im beständigen Tritt die Flanken hoch, das bringt viele neue Ideen. Die Natur hilft mir, meine Sichtweisen zu verändern und ich gewinne die notwendige Distanz, um etwas besser einschätzen zu können.

**Wenn Du nur eine aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderung nennen dürftest, für die Du am meisten brennst: welche wäre das? Und wie würdest Du dieses Thema angehen, wenn Du keine Kompromisse eingehen bräuchtest?**

Petra: Die Revision der Altersvorsorge, damit auch die Jungen noch von der AHV und dem Dreisäulensystem profitieren können. Der Druck auf die Generationengerechtigkeit ist gross, weil immer weniger Arbeitstätige die Renten für mehr Pensionierte bezahlen müssen. Ich würde das Rentenalter von Mann und Frau angleichen und den Umwandlungssatz im BVG mathematisch errechnen. Zudem würde ich für die kleinen Löhne und die Teilzeitangestellten den Koordinationsabzug tiefer ansetzen, damit alle die Chance haben, ein Altersguthaben anzusparen. Das kostet zwar, aber davon würden vor allem Frauen profitieren, die sich im heutigen System keine eigene Altersvorsorge zurücklegen können.

**Du hast neben Deinem Jus-Studium auch einen Master in Wirtschaftskriminalität. Inwiefern hat Dich dieses Studium geprägt bzw. wendest Du die daraus erworbenen Kenntnisse an?**

Petra: Im Nachdiplomstudium habe ich gelernt, Zahlen zu lesen und einen Abschluss zu verstehen, auch aus Sicht der Revision. Wirtschaftsrecht besteht nicht nur aus den privatrechtlichen, strafrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Normen, sondern bedingt auch, dass man die geschäftlichen Abläufe richtig versteht und werten kann. Für dieses Verständnis hilft mir der Master in Wirtschaftskriminalität bis heute ausserordentlich. Zudem finde ich es wichtig, sich ständig weiterzubilden und neue Wege zu beschreiten. Ganz nach dem Motto: Wer rastet, der rostet.

**Derzeit absolvierst Du zudem noch den Executive MBA an der Universität St. Gallen (HSG). Man kann sagen, dass Du sowohl beruflich als auch in der Politik sehr viel erreicht hast. Gleichzeitig ist Deine Woche nicht gerade unausgefüllt. Warum also noch der MBA?**

Petra: Nach den Jahren des grossen politischen und beruflichen Engagements wollte mein Wissen in General Management vertiefen und mich weiterentwickeln. Die Studieratmosphäre an der HSG St. Gallen ist ausserordentlich stimulierend. Ich finde es spannend, mich mit Studierenden aus vielen verschiedenen Berufsfeldern auszutauschen und von deren Erfahrung profitieren zu dürfen. Die berufliche Weiterentwicklung und Unabhängigkeit helfen mir, politisch unabhängig zu agieren. Meine Unabhängigkeit ist mir sehr wichtig und daher bin ich auch bereit, in diese viel zu investieren.

**Stelle Dir einen sonnigen Tag ohne Arbeit, Politik und Weiterbildung vor. Was machst Du an diesem schönen Tag?**

Petra: Zuerst wandere ich mit meinem Partner und Freunden frühmorgens auf den Grossen Mythen. Dann geniessen wir ein spätes Frühstück mit Alpkäse und frischem Brot auf der Alp Zwäcken, bevor wir am Nachmittag im Vierwaldstättersee schwimmen gehen. Den Tag lassen wir mit einem feinen Apéro und Nachtessen unter den Laubbäumen im Garten eines Seerestaurants mit Blick auf den Küsnachtersee, die Rigi und den Pilatus ausklingen.